



## Woher kommst Du?

Wenn es keinen Anlass gibt, dann schafft man sich einen. Und das geschieht, wie heutzutage üblich, durch das Verbreiten von Falschmeldungen. Die in Großbritannien aktiven rechtsextremen Horden haben nur auf die Gelegenheit gewartet, ihren Hass Einwanderern gegenüber austoben zu können.

Auslöser der anhaltenden Randalen in mehreren Städten war die abscheuliche Tat eines 17-jährigen, in Wales geborenen Mannes, dessen Eltern, so die BBC, aus Ruanda stammen sollen. In asozialen Medien machte sich allerdings die Falschnachricht breit, dass es sich bei dem mutmaßlichen Täter um einen irregulär eingereisten muslimischen Migrant handelt. Bei der Tat vor einer Woche wurden drei Mädchen erstochen und mehrere Kinder sowie zwei Erwachsene teilweise lebensgefährlich verletzt. Tagesspiegel

„Eine Vergleichsstudie des ‚Berliner Forum Gewaltprävention‘ geht bei der Suche nach Ursachen für Ausländerkriminalität von einer Wechselwirkung verschiedener Faktoren aus: Es gibt heute keinen ernstzunehmenden Zweifel mehr, dass die Merkmale ‚Staatsangehörigkeit‘ oder ‚Ethnie‘ für die Erklärung von Kriminalität bedeutungslos sind. Dies gilt natürlich auch für den Begriff des ‚Ausländers‘, der ‚sich aus der Differenz zwischen der Staatsangehörigkeit eines Individuums und seinem momentanen geographischen Standort ergibt. Für die Annahme, dass dies eine Ursache für Kriminalität sein sollte, existiert kein einziger triftiger Grund.“ Wikipedia

„Der Deutsche Presserat bestimmt in Ziffer 12.1 (Berichterstattung über Straftaten) seines Pressekodex: In der Berichterstattung über Straftaten wird die Zugehörigkeit der Verdächtigen oder Täter zu religiösen, ethnischen oder anderen Minderheiten nur dann erwähnt, wenn für das Verständnis des berichteten Vorgangs ein begründbarer Sachbezug besteht. Besonders ist zu beachten, dass die Erwähnung Vorurteile gegenüber Minderheiten schüren könnte.“ Wikipedia

In dieser Situation, die auch von deutschen Rechts-extremisten sehr genau beobachtet wird, fordert FDP-Generalsekretär **Bijan Djir-Sarai**, „dass Behörden künftig generell die Nationalität der Tatverdächtigen nennen dürfen, wenn sie Auskünfte zu Straftaten erteilen. ‚Die Menschen in Deutschland müssen sich sicher fühlen und darauf vertrauen können, dass die Politik das Problem der Ausländerkriminalität ernst nimmt‘, sagte Djir-Sarai der ‚Bild am Sonntag‘ und plädierte für bundesweit einheitliche Regeln-

gen. ‚Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass Probleme unter den Teppich gekehrt werden.‘ Das ehrliche Benennen von Ausländerkriminalität sei wichtig, um die bestehenden Herausforderungen entschlossen anzugehen und das Thema nicht den Populisten zu überlassen. Wer versuche, diese Debatte zu unterdrücken, mache Politik an der Lebensrealität der Menschen vorbei und befeue das Misstrauen in den Staat. ‚Die Behörden sollten deshalb künftig bei Auskünften über Straftaten stets die Nationalität der Tatverdächtigen nennen, um die notwendige Transparenz zu schaffen‘, so Djir-Sarai.“

Quelle: Frankfurter Allgemeine

Der FDP-Generalsekretär will das Thema nicht den Populisten überlassen, äußert sich selbst aber populistisch. Er unterstellt, dass das Thema „Ausländerkriminalität“ nicht ernst genommen wird und der Eindruck entstehen könnte, das Problem solle unter den Teppich gekehrt werden. Wer die Nachrichten verfolgt, kann diesen Eindruck jedoch nicht gewinnen.

Bewiesen werden soll, dass wir von „Ausländerkriminalität“ verschont blieben, wenn es keine Ausländer gäbe. So einfach kann man denken. Wie soll das in einem Rechtsstaat gehen? Das Asylrecht abschaffen? Und wer ist eigentlich Ausländer? Alle Menschen, die bei uns leben und nicht den deutschen Pass haben. Klar. Was ist aber mit denen, die einen deutschen Pass und einen Einwandererhintergrund haben? Wer in Deutschland geboren wurde, ist Deutscher, egal, wo seine Eltern oder Großeltern herkommen.

Wie soll also die Nennung von Straftätern, die übrigens bis zu ihrer Verurteilung als unschuldig gelten, erfolgen? „Ein 23-jähriger Deutscher Staatsbürger, dessen Eltern in der Türkei geboren wurden, hat einen 78-jährigen im Volkspark angegriffen?“ Oder „Ein 32-jähriger syrischer Asylbewerber hat ein Juweliengeschäft in Spandau ausgeraubt?“ Wem, wenn nicht dem in Lauerstellung befindlichen rechtsextremen Mob, hilft es, zu wissen, welchen familiären Hintergrund oder Aufenthaltsstatus ein Täter hat?

Richtig ist, dass 2023 rund 2,2 Millionen Tatverdächtige registriert wurden. 41,1 Prozent waren „nicht-deutsche“ Tatverdächtige. Der Anteil ausländischer Staatsbürger an der gesamten Wohnbevölkerung in Deutschland liegt bei 15 Prozent. Mediendienst Integration

Alle Ausländer raus und dann leben wir besser? Populisten leben in einer Scheinwelt, in der sie alles fordern können und nichts einlösen müssen.

**Ed Koch**